

Gerade in Deutschland unterwegs...

Danceperados of Ireland

A Show of Irish Music, Song & Dance



Spirit of Irish Christmas Tour – eine Konzertkritik

Irische Tanzshows fegen seit fast zwei Jahrzehnten als Dauerbrenner der Unterhaltungsindustrie über die Kontinente. Kaum ein Stadtbummel, bei dem einem nicht das Poster einer neuen, angeblich noch sensationelleren, noch „irischeren“ Show in die Augen sticht. Irgendwann wird es diese Shows auch noch im Teebeutel zum Aufgießen geben, hört man den Kabarettisten schon spötteln. Ausgelöst hat diese Welle, wie die meisten von uns wissen, die äußerst erfolgreiche Tanzshow „Riverdance“.

Einst Pausenfüller beim „Eurovision Song Contest 1994“ in Dublin, begeisterte diese Show in den Folgejahren Millionen Menschen auf weltweiten Tourneen – und sie tut dies noch immer. Natürlich ließen die Nachahmer nicht lange auf sich warten. Mit viel Glitzer, Glamour und Technik wurden die meisten Riverdance-Imitationen ausgestattet und so zurechtgestylt, dass sie am Ende eher einem in Plastik gehüllten Kunstprodukt glichen, denn einer authentisch irischen Tanzshow. Und auch Riverdance selbst war zuweilen nicht ganz frei von solchen Anwandlungen. Es soll damit nicht gesagt sein, dass alle diese Shows qualitativ schlecht waren – mitnichten. Was fast allen allerdings abging, war das natürliche Element, das Spontane, das „Irische“ eben.

Die Macher von „Danceperados of Ireland“ wollen das alles nun ganz anders machen. Namentlich sind dies der Choreograf Michael Donnellan, der musikalische Leiter Eimhin Liddy und der künstlerische Leiter Petr Pandula (regelmäßigen irland journal-Lesern bestens bekannt), dessen Firma, Magnetic Music, auch für das Booking zuständig ist. Schon im Programmheft macht man den Besuchern unmissverständlich klar, dass die ihnen gebotene Show nichts mit den durchgestylten irischen Tanzshows zu tun hat, die ihnen üblicherweise geboten werden. Man liest in diesem Programmheft Sätze wie: „Gewinnorientierte Geschäftsleute, die keine Ahnung von irischer Kultur hatten, investierten in solche Shows. Der höchste Gewinn und nicht die künstlerische Qualität war das entscheidende Kriterium ...

Kein Wunder, dass sich als Antwort auf diese äußerst erfolgreiche Bauernfängerei eine Gegenbewegung formiert. ‚Danceperados of Ireland‘ sind Musiker und Tänzer, die es mit ihrem Ethos nicht länger vereinbaren konnten, mit Playbacks ihr Publikum zu täuschen. Sie suchen die künstlerische Herausforderung, ohne Netz und doppelten Boden zu tanzen und zu spielen ... Statt das Publikum mit Showeffekten zu blenden, überzeugen die Danceperados mit einer überschäumenden Lebendigkeit und Authentizität.“

Das sind starke Worte in Richtung Konkurrenz und es ist ein klares Versprechen gegenüber dem Publikum.

Mit zwei Shows geht man zunächst an den Start: Der „Spirit of Irish Christmas“ Tour - natürlich jetzt zur Weihnachtszeit und, im kommenden Jahr dann, mit der „Life, love and lore of the Irish travellers“ Tour.

Hier nun zur „Spirit of Irish Christmas tour“:

Der Saal im Karlsruher Konzerthaus war gut gefüllt, das Marketing hatte demnach funktioniert. Ein Bühnenbild gab es eigentlich nicht, womit schon einmal das Versprechen mit den nicht vorhandenen Showeffekten zu einem guten Teil eingelöst war.

Zu sehen waren nur die Instrumente der Musiker und eine riesige Leinwand über die, nahezu während der gesamten Darbietung, Bilder aus Irland, hauptsächlich Landschaftsfotos, aber auch

weihnachtstypische Dinge wie irische Süßspeisen und der an den Weihnachtstagen zu verspeisende Truthahn, gezeigt wurden. Durch das Programm führte Musikdirektor Liddy, der auch das Akkordeon spielte.

Die in Deutschland seit vielen Jahren bekannte irische Musikerin Geraldine MacGowan war auf der Bühne federführend im Bereich Gesang, Floriane Blancke, regelmäßigen Besuchern des von Magnetic Music veranstalteten Irish Folk Festivals ebenfalls gut bekannt, trat als Multiinstrumentalistin an Harfe, Fiddle und Keyboard auf, ferner waren noch ein Percussionist und ein Gitarrist mit von der Partie.

Bevor die acht Tänzerinnen und die vier Tänzer auf die Bühne kamen hätte man den Eindruck gewinnen können, es handle sich um ein Zugabenkonzert des erst einige Wochen zuvor zu Ende gegangenen Irish Folk Festivals. Es würde den Rahmen dieses Beitrags sprengen, das Konzert im Detail zu beschreiben, eine Zusammenfassung des Gesehenen und Gehörten muss genügen und diese liest sich wie folgt:

Man wurde dem Anspruch in vollem Umfang gerecht, eine authentische irische Musik- und Tanzveranstaltung auf die Beine zu stellen. Musiker und Tänzer bewegten sich auf außerordentlich hohem Niveau und die Songauswahl war stilvoll und gelungen.

Dargeboten wurden vor allem Traditionals, gespickt mit ein paar zeitgenössischen Klassikern von der grünen Insel wie beispielsweise Chris de Burghs schöne Ballade „A spaceman came travelling“ oder Shane MacGowans wunderbares „Fairytale of New York“, an diesem Abend hervorragend im Duett dargeboten von Geraldine MacGowan und dem Sänger und Gitarristen Eddie Costello.

Die, abgesehen von einigen Lichteffekten und den an die Leinwand geworfenen Bildern, einzige Showeinlage, waren die zu Beginn des zweiten Sets auftretenden „Wren Boys“, wobei die Tradition dieser „Wren Boys“, die am St. Stephen's day, dem 26. Dezember, in Irland um die Häuser ziehen, dem Publikum auch gut erklärt wurde.

Das Fazit: Eine sehr wohl gelungene Show, die ihren eigenen Ansprüchen gewiss vollauf genügte. Allerdings kann man bei der Einhaltung von Prinzipien zuweilen auch etwas zu streng mit sich selbst sein, denn ein kleiner, kaum wahrnehmbarer Weihnachtsbaum am Rande der Bühne mutete doch etwas spartanisch an für eine „Christmas Show“.

Etwas größer hätte der Baum durchaus ausfallen dürfen und ein zweiter hätte wohl auch nicht geschadet. Eine schöne Idee wäre es auch gewesen, die Imitation eines „offenen Kamins“ am hinteren Teil der Bühne zu platzieren, darum verteilt einige Geschenkpakete, denn Santa kommt in Irland ja bekanntlich durch den Kamin und somit hat das „offene Kamin“ gerade an Weihnachten für die Iren eine noch zentralere Bedeutung.

Aber das sind nur Fußnoten zu einer gelungenen Veranstaltung, die Lust auf die kommende Show gemacht hat „Life, love and lore of the Irish travellers“.

Infos hierzu unter: www.magnetic-music.com

Zum Programmheft führt dieser Link:

http://issuu.com/magneticmusicgmbh/docs/danceperados_of_ireland_programm

Markus Dehm